

Kleine Mitteilungen

Wiederentdeckung von *Penicillidia dufourii* in Deutschland

Penicillidia dufouri (Abb. 1) ist eine Fledermausfliege, von der es in Deutschland nur wenige Fundmeldungen gibt. KOCK (1973) listete bis dato bekannte Vorkommen auf, die nur drei Bundesländer betrafen: Hessen (Idstein, 1962; Taunus, ohne Datum), Niedersachsen (Hann.-Münden, 1939) und Rheinland-Pfalz (Niederheimbach am Rhein, 1955; Wasenbach-Tal/Dietz, 1962; Kaub am Rhein, 1969). Weitere Funde dieser Fledermausfliege aus Deutsch-

land sind uns nicht bekannt. In Südeuropa ist *P. dufourii* dagegen auch aktuell sehr häufig und findet sich insbesondere bei höhlenbewohnenden Fledermäusen. Regelmäßige Wirtsarten sind dort *Miniopterus schreibersii*, *Myotis capaccinii*, *Myotis blythii* und *Myotis myotis* (SCHEFFLER 2011). Die Hauptwirtsart nach der Intensität der Besiedlung ist das Große Mausohr, von dem auch alle oben erwähnten Funde aus Deutschland stammen. Auf Grund der besonderen Größe (um 4 mm Länge) kann sich *Penicillidia dufourii* nicht gut im Fell verstecken und ist am bevorzugten Aufenthaltsort



Abb. 1. *Penicillidia dufourii*, Weibchen. Aufn.: Dr. INGO SCHEFFLER.

(Nackebereich des Wirtes) leicht zu detektieren. Gemessen an der Häufigkeit der Hauptwirtsart und der Auffälligkeit dieses Ektoparasiten ist das Fehlen von Daten aus Deutschland nach 1969 schon bemerkenswert. Vermutlich liegt Deutschland an der Arealgrenze des Vorkommens, wobei die Temperatur der Winterquartiere der begrenzende Faktor sein könnte.

Erfreulicherweise gibt es jetzt einige neue Fundorte von *P. dufourii* aus Deutschland, die belegen, dass die Art hier noch nicht ausgestorben ist:

Baden-Württemberg: Gültstein, 09.05.2007, 1 Männchen, 2 Weibchen ex *Myotis myotis*, leg. Dr. CHRISTIAN DIETZ.

Nordrhein-Westfalen: Lühlingsbachtal bei Bleiwäsche (Bad Wünnenberg, Kreis Paderborn), 07.02.2013, 1 Weibchen und 24.03.2013, 1 Männchen jeweils ex *Myotis myotis*, leg. DIETER HÜLSHOFF.

Die am zweiten Fundort besiedelten Wirte waren Männchen, die 20,5 bzw. 21 g wogen, sichtlich geschwächt wirkten und am Eingang eines Wasserableitungstollens eines mittelalterlichen Bleibergbaus gefunden wurden.

Die wenige aktuellen Fundmeldungen von *P. dufourii* lassen noch nicht erkennen, ob es dauerhafte insuläre Vorkommen dieser Fliegenart in Deutschland gibt oder ob die Fliegen durch wandernde Fledermäuse gelegentlich aus südlichen Regionen nach Deutschland transportiert werden. Zwar ist das Große Mausohr keine Art, die weite Strecken zwischen Sommer- und Winterquartier zurücklegt, aber einzelne Meldung von deutlich mehr als 100 km Wanderleistung (HUTTERER et al. 2005) oder ein gestaffelter Transport über mehrere Individuen aus verschiedenen Regionen könnten zur Verbreitung der Fliegen beitragen.

Danksagung

Für die Übersendung der Parasiten bedanke ich mich bei den Herren DIETER HÜLSHOFF und Dr. CHRISTIAN DIETZ.

Schrifttum

- HUTTERER, R., IVANOVA, T., MEYER-CORDS, C., & RODRIGUES, L. (2005): Bat migration in Europe. A review of banding data and literature. *Naturschutz u. Biol. Vielfalt* **28**, 1-162.
- KOCK, D. (1973): Über Nycteribiiden im deutschen Faunengebiet (*Ins.: Diptera*). *Senckenbergiana biol.* **54**(4/6), 343-352.
- SCHEFFLER, I. (2011): Artenspektren und Wirtsbindung von Ektoparasiten der Fledermäuse aus Nordbulgarien – Bewertung des Zusammenhangs von Körperkondition und Ektoparasitenlast. *Nyctalus (N. F.)* **16**, 119-136.

Immaturer männlicher Abendsegler (*Nyctalus noctula*) vergesellschaftet mit Mausohren (*Myotis myotis*) in der Wochenstube Northeim (Niedersachsen)

Vergesellschaftungen von (zwei, selten mehr) verschiedenen Fledermausarten kommen in

Sommerquartieren gelegentlich vor, sind aber immer etwas Besonderes und mitteilenswert. Dabei wird jedoch nicht immer beschrieben, ob die verschiedenen Fledermausarten „echt“ miteinander vergesellschaftet waren (also Körperkontakt zueinander hatten) oder ob sie sich zwar in ein und demselben Quartier, z. B. auf



Abb. 1. Belegfoto: Ein einzelner Abendsegler (*Nyctalus noctula*) hat sich in der Wochenstube Northeim unter die Mausohren (*Myotis myotis*) geschoben. Beide Aufnahmen: TH. STEINBÜCHEL



Abb. 2. Porträt des Abendseglers aus der Mausohr-Wochenstubengesellschaft in Northeim.

demselben Dachboden, befanden, aber getrennte Hangplätze eingenommen hatten. Letzteres trifft auch für die belegten Fälle zu, in denen bisher Mausohren und Abendsegler in ein und demselben Quartier angetroffen worden sind (s. u.).

Die seit langem unter Kontrolle stehende Mausohr-Wochenstube (*Myotis myotis*) im Städtischen Heimatmuseum von Northeim im südlichen Niedersachsen (RACKOW & STEINBÜCHEL 2007) gehört zu den Individuen stärksten Kolonien im gesamten Bundesland. In den letzten Jahren hat sich der Bestand – inklusive Nachwuchs – bei rund 1.100 Tieren stabilisiert. Sie wird vom Erstautor in der Regel zweimal jährlich mittels Nachtsichtgerät gezählt. Alle Zählungen sind in das niedersächsische Mausohr-Monitoring und somit auch in das bundes-

weite Monitoring von *Myotis myotis* eingeflossen (MESCHÉDE 2012).

Seit 2005 wird die Kolonie in der Auflösungsphase, meist in der 3. August-Woche, gemeinsam von den beiden Autoren nach markierten Individuen kontrolliert. So wurden mehrere adulte Weibchen mit UA-Klammern des Museums Alexander Koenig in Bonn wiedergefunden. Wiederfunde gab es von markierten Exemplaren aus der Wochenstube in Göttingen (ca. 22 km entfernt) und inzwischen von 8 Tieren, die während der Erkundungsphase, also im August bzw. September, im Rahmen des Fledermaus-Monitorings der FELS-Werke GmbH am Iberg bei Bad Grund (ca. 22 km entfernt) beringt wurden (vgl. auch HAENSEL 2011). Insgesamt sind bisher im Rahmen des Fledermaus-Monitorings der FELS-Werke am

Iberg bei Bad Grund über 300 Mausohren von Mitgliedern der IG Fledermausschutz und Fledermausforschung in Südniedersachsen im NABU gefangen und markiert worden.

Während der Kontrolle der Northeimer Mausohr-Wochenstube am 18.08.2013 konnte erstmals ein Abendsegler (*Nyctalus noctula*) in diesem Wochenstubenquartier gesichtet werden. Dieses Tier, ein immatures Männchen (durch nicht verknöcherte Epiphysenfugen belegt), das sich dementsprechend auch nicht in Paarungskondition befand, hatte direkten Körperkontakt zu den Mausohren. Wie auf Abb. 1 erkennbar ist (s. Pfeil; leider nur als unscharfes Belegfoto vorliegend), hatte sich der Abendsegler unter die Mausohren geschoben, so dass der Kopfbereich nicht mehr sichtbar war.

Es kann nur vermutet werden, dass der Abendsegler (Abb. 2) morgens beim Einflug (Rückkehr) der Mausohren ins Quartier mit in den Dachboden eingeflogen ist, also eher zufällig unter die Gesellschaft der Mausohren geriet. Es gibt mehrere annähernd gleichartige Beobachtungen, die veröffentlicht worden sind (KRATKY et al. 1969, HÄUSSLER & NAGEL 2003, ZAHN 1999), bei denen die Tiere anscheinend stets getrennt saßen, und wenn es auch nur wenige Zentimeter (minimal 10 cm), wie durch ZAHN (1999) festgestellt, waren.

Die geschilderte Beobachtung ist aus zweierlei Gründen bemerkenswert: Zum ersten Mal kam es zu einer Vergesellschaftung von Abendsegler und Mausohr, wobei ein direkter Körperkontakt festgestellt werden konnte, und zum ersten Mal konnte u. W. eine solche Vergesellschaftung auch fotografisch festgehalten werden.

Schrifttum

- HAENSEL, J. (2011): Fledermaus-Monitoring am Iberg bei Bad Grund/SW-Harz. 1. Zwischenbericht für die Jahre 2005-2009. Abh. AG Karstkd. Harz e. V. (N. F.) **6**, 1-96. Goslar.
- HÄUSSLER, U., & NAGEL, A. (2003): Großer Abendsegler *Nyctalus noctula* (Schreber, 1774), p. 591-622. In: BRAUN, M., & DIETERLEN, F. (Bearb., Hrsg.): Die Säugetiere Baden-Württembergs. Bd. 1. Allgemeiner Teil, Fledermäuse (*Chiroptera*). Stuttgart-Hohenheim.
- KRATKY, J., HÜRKA, L., & HORÁČEK, I. (1969): Abendsegler (*Nyctalus noctula*) in Sommerquartieren von Mausohren (*Myotis myotis*) in Böhmen und der Slowakei. *Myotis* **7**, 20-21.
- MESCHEDE, A. (2012): Ergebnisse des bundesweiten Monitorings zum Großen Mausohr (*Myotis myotis*). Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz. BfN-Scripten **325**, 1-72. Bonn-Bad Godesberg.
- RACKOW, W., & STEINBÜCHEL, T. (2007): Die Mausohren unterm Dach – Das Heimatmuseum Northeim und seine Mausohrkolonie. *Northeimer Jahrbuch*. Hrsg.: Heimat- u. Geschichtsverein f. Northeim u. Umgebung e. V. Zeitschrift f. Heimatforschung, Denkmalpflege u. Naturschutz **72**, 144-149.
- ZAHN, A. (1999): Abendsegler (*Nyctalus noctula*) in Kolonien des Mausohrs (*Myotis myotis*). *Nyctalus* (N. F.) **7**, 212-214.

**Einäugiges Mausohr (*Myotis myotis*)
bei Netzfangaktion am Iberg bei Bad
Grund (SW-Harz) kontrolliert¹**

Am 07.09.2013 geriet uns anlässlich von
Netzfängen (Fledermaus-Monitoring der
FELS-Werke GmbH Goslar) am Iberg bei Bad



Abb. 1. Einäugiges Mausohr (*Myotis myotis*) vom Iberg bei Bad Grund im Harz. Aufn.: S. Freudenberg.

Grund ein einäugiges Mausohr (*Myotis myotis*) in die Hände. Es handelte sich um ein adultes Weibchen. Das Alter ist unter anderem daran gut feststellbar, dass das Gesichtsfeld bis zum Auge weitestgehend kahl ist. Der Fang erfolgte vor dem Westlichen Kernbergschacht, einem von Fledermäusen besonders während der Schwärm- und Erkundungsphase zeitweise sehr intensiv frequentierten Höhleneingang (Höhle wird auch zum Überwintern von zahlreichen Mausohren aufgesucht).

Dass dem Tier das linke Auge fehlt, ist auf dem Foto gut erkennbar (Abb. 1). Das Mausohr machte ansonsten einen gesunden Eindruck,

wenngleich es, auf dem Foto ebenfalls recht gut sichtbar, den Anschein hat, als wenn die leere Augenhöhle nässt. Eine Verletzung jüngeren Datums hat jedenfalls nicht vorgelegen. Über die Ursache des Defizits ist also nichts bekannt.

Das Mausohr wurde beringt unweit des Fangortes wieder freigelassen. Wie nicht anders zu erwarten, waren auch dabei keine Behinderungen erkennbar.

^[1] Aus der IG Fledermausschutz und Fledermausforschung Südniedersachsen im NABU.